

Ringtennis: RTG Weidenau richtet Deutsche Meisterschaft aus – Tim Flender und André Katzberg dominieren Weltmeister

Erster Doppeltitel seit 36 Jahren

Michael Kunz

Siegen-Weidenau. 36 Jahre mussten die Weidenauer warten, um wieder eine Deutsche Meisterschaft im Doppel der Männer nach Siegen zu holen. Um 14.15 Uhr war es gestern geschafft, der Jubel brandete auf und hier und da wurden auch ein paar Tränen der Freude und der Rührung abgewischt. Tim Flender und André Katzberg traten die Nachfolge von Jürgen Meyer und Jürgen Höfer an.

Beim Seitenwechsel hatten sie gegen Gregor Stöcker und den amtierenden Weltmeister und Weltranglisten-Ersten Dominic Schubardt noch mit einem Zähler hinten gelegen, danach konnten die Gegner aus Mannheim den Vorsprung nach zwei Netzwürfen von Tim Flender sogar ausbauen.

Dann rissen sich die beiden Weidenauer zusammen, glücken aus und gingen komfortabel in Führung.

In der Schlussphase bestritt Schubardt das Mannheimer Spiel praktisch allein, begeisterte das erfreulich zahlreiche Publikum mit seinen lauten Kommentaren. „Das letzte aus dem Körper rausholen. Er hat alles gegeben. Das Publikum wird unruhig“, rief der Weltmeister im Laufem.



Die Weidenauer Tim Flender (rechts) und André Katzberg in Aktion. Durch ihren Doppelsieg in der Meisterklasse (über die amtierenden Weltmeister aus Mannheim) sorgten sie gestern für einen perfekten Abschluss der Deutschen Meisterschaften. Fotos [2]: Michael Kunz

Grenzenlose Freude nach dem letzten Punkt

Dann wurde es tatsächlich mehr als unruhig, die Weidenauer setzten den letzten Punkt und die Freude kannte keine Grenzen mehr.

„Wir waren ja vor einem Jahr schon im Finale, haben verloren. Dieses Mal war das Feld noch wesentlich stärker und wir hatten die zusätzliche Last der Organisation“, gab Tim Flender dem Sieg hinterher noch eine zusätzliche Dimension, musste dabei immer wieder Hände schütteln und sich umarmen lassen.

Keine allzu schwere Aufgabe freilich. Der Sieg in der Meisterklasse war das perfekte Ende für ein nicht immer schönes Wochenende, dessen erste beide Tage buchstäblich ins Wasser gefallen waren.

Dass die Stimmung der Aktiven, die jeweils ersten drei der Herren- und Damen-Weltrangliste und viele weitere Top-Spieler, sowie Betreuer dennoch gut blieb, ist vor allem dem Organisations-Team der RTG zu verdanken, dass bei dieser vierten DM in Siegen - wieder einmal - erstklassige Arbeit leistete.

Zur Eröffnung am Freitag mit dem stellvertretenden Bürgermeister Jens Kamieth und Siegens Sport-Dezernentin Birgitta Radermacher hatte noch die Sonne gestrahlt, danach verzog sie sich aber.

„Die Meisterschaften werden immer in der ersten Septemberwoche ausgetragen“, erklärte Ursel Weber, seit zwei Jahrzehnten 1. Vorsitzende der RTG, warum ein so spätes und gerade im Siegerland wettermäßig eher riskantes Datum ausgewählt wurde.

Ein Ausweichen in die Halle wäre auch nicht möglich gewesen. „Wir sind in der Freiluftsaison. Da muss durchgezogen werden. Der Wind spielt eine große Rolle, die Bedingungen in der Halle würden die Ergebnisse verfälschen“, sagte Tim Flender.

„Ich habe auch schon bei Hagel gespielt“, erinnerte er sich, damals sei er dreifacher Deutscher Meister geworden. Dafür waren die Bedingungen gestern für ihn und die anderen geradezu perfekt.

Auch sonst sind die Weidenauer RTG-Aktiven mit der sportlichen Ausbeute des Wo-

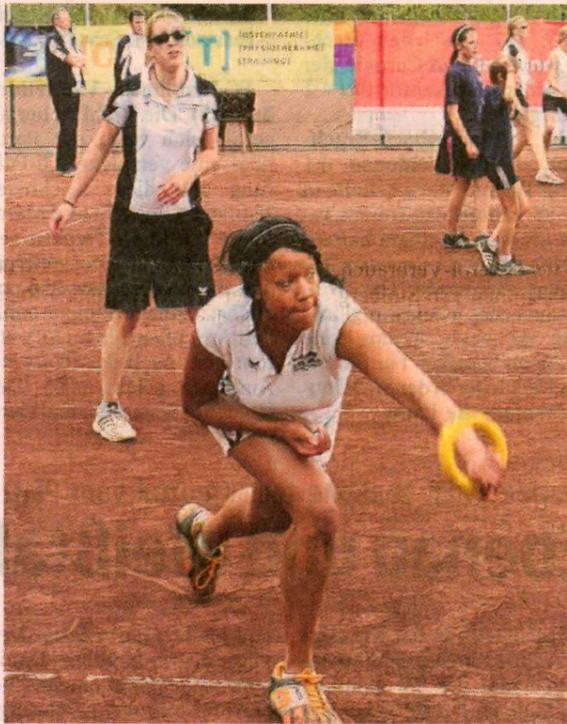
chenendes mehr als zufrieden.

In der Klasse Jugend 18 „haben wir vier von fünf Titeln gewonnen und waren beim fünften auch im Finale“, unterstrich Hans-Werner Weber die gute Jugendarbeit des Vereins. „Unser Nachwuchs ist bundesweit ganz vorn“, sagte er stolz.

Nachwuchs „ist bundesweit ganz vorn“

Reni Etimiri ist hier mit drei Titeln besonders zu erwähnen, am Freitag im Mixed, Samstag im Einzel und gestern noch im Damen-Doppel mit Jenny Demandewicz. Eine knappe Stunde vor dem Sieg von Flender/Katzberg konnte sich das Publikum da schon einmal an das Jubeln gewöhnen. ihr Mixed-Partner Christian Kämpfer war ebenfalls im Einzel erfolgreich, im Doppel langte es an der Seite von David Stein dann „nur“ zur Vize-Meisterschaft.

Hans-Werner Weber endete mit Gattin und Partnerin Ursel in der Klasse Mixed 40 ebenfalls auf Platz 2. Im Vorjahr hatten sie den Titel geholt.



Die erfolgreichste aus Weidenauer Sicht an diesem Wochenende: Reni Etimiri (vorne) hier im Doppel mit Jenny Demandewicz.

„Ich habe vorher gesagt, wir haben da überhaupt keine Chance, dafür haben wir uns sehr gut geschlagen“, war Weber nach einem knappen Spiel mehr als zufrieden.